VHS | VOLKSHOCHSCHULE IM BILDUNGSFORUM

GRUBISO — Grundbildung im Sozialraum

Aufbau von niedrigschwelligen Lernangeboten und Ansprache von Menschen mit geringen Lese-Schreib-Kompetenzen

PRAXISBERICHT

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
AlphaDekade 2016 – 2026

Inhaltsverzeichnis

3 Vorwort

4 Vorstellung des Projektes und der Hauptziele

6 Volkshochschule im Bildungsforum Potsdam und Projektpartner: Potsdamer Tafel e. V. und Nachbarschafts- und Begegnungshaus Friedrich-Reinsch-Haus

10 Sensibilisierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und aufsuchende Arbeit

14 Offene Lerncafés

24 Öffentlichkeitsarbeit

29 Fazit

30 Impressum

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
es gibt einen Weg zurück zum Lernen! Und Projekte, die diesen Weg weisen, liegen mir sehr am Herzen. Schließlich ist und bleibt das Thema relevant: Rund 6,2 Millionen Menschen in Deutschland können zwar teilweise einfache Sätze lesen, jedoch komplexere Sachverhalte nicht erfassen.

Als ich 2018 die Schirmherrschaft für das Projekt Grundbildung im Sozialraum (GRUBISO) übernahm, war ich optimistisch und sehr gespannt auf die Arbeit in einem Stadtteil mit vielen sozialen Herausforderungen. Meine Hoffnungen wurden nicht enttäuscht: Die Lern- und Beratungsangebote vor Ort sind sehr erfolgreich und haben viele Potsdamerinnen und Potsdamer für das wichtige Thema Grundbildung sensibilisiert.

Ich freue mich deshalb sehr, dass es der Volkshochschule im Bildungsforum Potsdam mit GRUBISO gelungen ist, innerhalb von drei Jahren niedrigschwellige und gut besuchte Lernangebote im Potsdamer Stadtteil Schlaatz zu etablieren. Gleichzeitig wurde ein umfassendes Netzwerk für die Grundbildung in der Stadt Potsdam und im Land Brandenburg aufgebaut.

GRUBISO hat offene und kostenfreie Grundbildungsangebote für Menschen geschaffen, die nicht ausreichend lesen, schreiben oder rechnen können. In den Lerncafés sind alle Interessierten willkommen. Es ist schön zu sehen, mit wie viel Freude, Fleiß und Energie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich dort treffen, austauschen, gemeinsam mit Ehrenamtlichen oder für sich allein lernen.

In dieser Broschüre können Sie etwas über das Konzept erfahren und sich von den Erfahrungen, Beobachtungen und Ideen für Ihre Tätigkeit im Bereich Grundbildung inspirieren lassen.

Ich wünsche der Volkshochschule als GRUBISO-Trägerin, dass auch nach dem Ende des Projektes viele Menschen ihren Weg dorthin finden, um sich (wieder) für das Lernen, das Lesen und das Schreiben zu begeistern und neu durchzustarten!

Dr. Manja Schüle

Schirmherrin GRUBISO und Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Potsdam, im Juli 2021

Vorstellung des Projektes und der Hauptziele

Projekthaus erlenhof 32 – Marktplatz am Schlaatz, Büro GRUBISO.

Gering Literalisierte aus dem Potsdamer Stadtteil Schlaatz für das Lernen zu gewinnen und zu aktivieren, das war die Aufgabe von GRUBISO, einem Projekt der Volkshochschule im Bildungsforum Potsdam. Die Zielgruppe waren Deutsch sprechende Erwachsene im Stadtteil, die Defizite im Lesen, Schreiben, Rechnen oder eine geringe Medienkompetenz haben. Der Schlaatz wird in Potsdam als ein Stadtteil mit »Entwicklungsbedarf«[1] eingestuft. Er ist geprägt durch eine – verglichen mit anderen Potsdamer Stadtteilen – hohe Arbeitslosenquote[2] und eine Konzentration sozioökonomischer Problemlagen.

Anknüpfungspunkte für GRUBISO bildeten die lebensweltlich orientierten Angebote der zwei Kooperationspartner, die für das Projekt gewonnen werden konnten: das Nachbarschafts- und Begegnungshaus Friedrich-Reinsch-Haus der Sozialen Stadt ProPotsdam gGmbH und die Potsdamer Tafel e.V. Beide Institutionen haben ihren Tätigkeitsschwerpunkt im Stadtteil.

Die Aktivierung und Gewinnung der Zielgruppe erfolgte durch aufsuchende Arbeit sowie niedrigschwellige Schnupperangebote in den Partnereinrichtungen. Ziel war es, über den Beziehungsaufbau und den starken Bezug zu Alltagsthemen der Menschen im Stadtteil eine regelmäßige Teilnahme an den offenen Lernangeboten zu erreichen.
Passend für diese Lernangebote wurden lebensweltlich orientierte Lehr- und Lernmaterialien zu den Themen *Ernährung*, *Einkaufen, Alltag & Finanzen* konzipiert, erprobt und durchgeführt. Die Lehr- und Lernmaterialien wurden sowohl für einen assistierten Einsatz in den Lerncafés als auch für das selbstorganisierte und selbstregulierte Lernen entwickelt.
Die Projektlaufzeit war zwischen Januar 2019 und Oktober 2021. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung.

Diese Handreichung gibt einen Einblick in die Arbeit von GRUBISO und Empfehlungen für den Aufbau von offenen Lernangeboten im Sozialraum für Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten.

Die begleitenden »GRUBISO-Materialien für Angebote im Sozialraum« finden Sie im Dokumentationsordner »GRUBISO – Grundbildung im Sozialraum« oder als Download auf der Website der Volkshochschule Potsdam unter *Grundbildung*.

1 Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung: Schlaatz_2030, Integriertes Entwicklungskonzept, Soziale Stadt am Schlaatz, Potsdam, 2019. Seite 1.

2 Die Arbeitslosenquote am Schlaatz lag 2019 bei 12,1 % (in Potsdam gesamt: 6,8 %). Siehe: Landeshauptstadt Potsdam, Statistik und Wahlen, 2019.

Volkshochschule im Bildungsforum Potsdam und Projektpartner: Potsdamer Tafel e. V. und Nachbarschafts- und Begegnungshaus Friedrich-Reinsch-Haus

Volkshochschule im Bildungsforum Potsdam

Die Volkshochschule Potsdam ist das kommunale Weiterbildungszentrum der Landeshauptstadt Potsdam.[3] Sie verfügt über langjährige, fundierte Kenntnisse und Erfahrungen in der Grundbildungsarbeit. Bereits seit 1993 bietet sie regelmäßig kostenlose Grundbildungskurse an und war Modellstandort verschiedener Projekte.[4] Unter dem Motto »Bildung für alle!« ist die Volkshochschule seit 2015 Trägerin eines Grundbildungszentrums. Neben den offenen Lerncafés des Grundbildungszentrums bietet die Volkshochschule auch verschiedene Kurse an: u. a. Lesen und Schreiben von Anfang an, Lesen und Schreiben am PC, Einfach Potsdam – Stadtgeschichte einfach erklärt, Englisch von Anfang an, Einstieg ins E-Learning. Volkshochschule und Grundbildungszentrum arbeiten in Potsdam mit über 20 Partnern[5] zum Thema Grundbildung zusammen, woraus sich viele Kooperationen ergeben haben: z. B. Schulungsangebote für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Studierende (Leichte Sprache u. a.), gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen (bspw. Informationsangebote in den Einrichtungen zu den Angeboten der Volkshochschule) sowie Grundbildungsangebote (wie Museumsführungen in Leichter Sprache).

Die Volkshochschule im Potsdamer Bildungsforum am Platz der Einheit.

3 Vgl. Leitbild der Volkshochschule im Bildungsforum Potsdam: http://vhs.potsdam.de/vhsneu/ueber-uns/leitbild, [Stand: 09.06.2021]

4 EQUALS (2008 bis 2010), AlphaKommunal – Kommunale Strategie für Grundbildung (2012 bis 2015), EU-Programm ERASMUS+ »Back to learning« (2018 bis 2020), GRUBISO – Grundbildung im Sozialraum (2019 bis 2021).

5 Bürger- und Mehrgenerationenhäuser, Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk (EJF), Fachhochschule Clara Hoffbauer, Heinrich von Kleist Schule (2. Bildungsweg), Industrie- und Handelskammer Potsdam, Jobcenter, Kultür Potsdam, Museum Barberini, Oberlin-Werkstätten, Soziale Stadt ProPotsdam gGmbH, Landeshauptstadt Potsdam Bereich Arbeit und Beschäftigung, Stadt- und Landesbibliothek Potsdam, TÜV Rheinland, Verkehrsbetrieb in Potsdam GmbH, Zentrum für Therapie der Rechenschwäche u. a.

Mit dem Projekt GRUBISO wurde die Basis für ein Grundbildungsangebot im Potsdamer Stadtteil Schlaatz gelegt, die Arbeit mit Ehrenamtlichen ausgeweitet, drei Lerncafés aufgebaut und v. a. verschiedene Möglichkeiten der Ansprache von Menschen mit geringen Lese- und Schreibkompetenzen erprobt.

Potsdamer Tafel e. V.

Der Kooperationspartner Potsdamer Tafel unterstützt jede Woche über 1.200 Bedürftige. Die Kundinnen und Kunden kommen aus dem gesamten Stadtgebiet Potsdams, da es nur eine Ausgabestelle gibt. Neben den Mitarbeitenden unterstützen 80 bis 90 Ehrenamtliche die Einrichtung. Laut Leitbild richtet sich ihr Handeln u. a. an Teilhabe, Humanität und sozialer Verantwortung aus: *»Jeder Mensch soll Chancen zur persönlichen, kulturellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entfaltung erhalten. […] Tafeln übernehmen durch ihr Handeln soziale Verantwortung und erinnern die Gesellschaft an ihre Verpflichtung gegenüber bedürftigen und ausgegrenzten Menschen. […] Sie unterstützen Initiativen, die auf diese Stärkung der aktiven Bürgerschaft und Selbsthilfe ausgerichtet sind.«*[6]
Durch die Kooperation mit dem Grundbildungsprojekt GRUBISO wurde Benachteiligten ein Zugang zu Bildung ermöglicht.

6 Leitbild der Tafel Deutschland: https://tafel.de/ueber-uns/unsere-werte/leitbild, [Stand: 17.05.2021].

Mit dem Lastenrad und Büchertisch bei der Potsdamer Tafel.

Schnupperangebot mit Kaffee, Kuchen und Kreativtisch.

Das Projekt besuchte die Tafel binnen der Projektlaufzeit von 34 Monaten ca. 20-mal an verschiedenen Wochentagen zu den Ausgabezeiten, zu denen jeweils etwa 100 Kundinnen und Kunden vor Ort waren, mit einem Schnupper- und Informationsangebot. Mit dem GRUBSIO-Lastenfahrrad konnten Bücher und Getränke zur Tafel transportiert und dort ausgegeben werden. Die Mitarbeiterinnen von GRUBISO kamen hier mit vielen Menschen – Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, ehrenamtlich Interessierten sowie Lerninteressierten – ins Gespräch.
Anfang Februar 2019 wurde der Potsdamer Tafel das GRUBISO-Projektteam durch seine Leiterin vorgestellt. GRUBISO führte für die ehrenamtlich Mitarbeitenden Sensibilisierungsschulungen direkt in der Einrichtung durch und präsentierte das Projekt, seine Zielsetzung sowie die wichtigsten Aspekte zum Thema Alphabetisierung und Grundbildung. Dies brachte Diskussionen und viel Gesprächsbedarf mit sich. Die Sorge der ehrenamtlich Mitarbeitenden war, dass das Projekt für sie Mehrarbeit bringen könnte. Im persönlichen Gespräch konnte darauf eingegangen und diese Bedenken entkräftet werden. In regelmäßigen Abständen konnte GRUBISO während der Lebensmittelausgabe einen Stand mit Informationsmaterialien und Angeboten aufbauen und mit den Wartenden ins Gespräch kommen. Dadurch wurde das Projekt bei der Tafel schnell bekannt und es konnten Gespräche mit potenziellen Teilnehmenden geführt und ehrenamtlich Mitarbeitende für die Lerncafés gewonnen werden.

Insbesondere die niedrigschwelligen Angebote, wie z. B. die Ausgabe von Heißgetränken im Winter, Basteltische für Kinder und Angebote zum Thema *Gesunde Ernährung*, eröffneten GRUBISO den Zugang zu den Menschen. Nachdem das GRUBISO-Projektteam vor Ort bekannt war, berichteten regelmäßig Menschen von ihren Schriftsprachschwierigkeiten, darunter sowohl Personen mit Muttersprache Deutsch als auch Zugewanderte, die schon lange in Deutschland leben. Im Ergebnis fanden nur wenige den Weg ins Lerncafé. Die Hemmschwelle war für viele Kundinnen und Kunden der Potsdamer Tafel zu hoch und der erste Schritt zu schwierig. Ein Lernangebot direkt vor Ort – wie ursprünglich angedacht – ließ sich aufgrund der räumlichen Gegebenheiten leider nicht realisieren.

GRUBISO-Plakat vor dem Friedrich-Reinsch-Haus.

Nachbarschafts- und Begegnungshaus Friedrich-Reinsch-Haus der Sozialen Stadt ProPotsdam gGmbH

Hervorzuheben ist die Verbundpartnerschaft mit dem Begegnungs- und Nachbarschaftshaus Friedrich-Reinsch-Haus der Sozialen Stadt ProPotsdam gGmbH direkt im Stadtteil Schlaatz. Seit 2007 wird hier Gemeinwesen betrieben. Das Friedrich-Reinsch-Haus (FRH) ist ein sehr lebendiger Ort. Seine vielen Projekte und Angebote unterstützen die Bürgerinnen und Bürger bei den alltäglichen Herausforderungen und tragen den Lebenswirklichkeiten der Menschen vor Ort Rechnung. Ein Arbeitsschwerpunkt des Hauses sind die sehr niedrigschwelligen Angebote im Bereich Alltagswissen sowie Schriftsprache.[7] Den Mitarbeitenden ist das Phänomen der geringen Literalität aus der täglichen Arbeit hinreichend bekannt. In die Beratungs- und Unterstützungsangebote kommen viele Erwachsene mit Grundbildungsdefiziten.[8]

Die Personalstruktur setzt sich aus festen Mitarbeitenden und ehrenamtlich Tätigen zusammen. Im Laufe des Projektes gelang es durch Schulungstermine und viele eins-zu-eins-Gespräche, einen Großteil der Menschen, die im Friedrich-Reinsch-Haus ein- und ausgehen, für das Thema *Geringe Literalität* zu sensibilisieren. In unterschiedlichen Kursen und Veranstaltungen stellte sich GRUBISO vor, beantwortete Fragen und konnte Ehrenamtliche sowie Lernende akquirieren.

Leitung und Mitarbeitende des FRH unterstützten GRUBISO intensiv, berieten Menschen mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben, vermittelten Lernende in die dort ansässigen Lerncafés und beteiligten sich an der Öffentlichkeitsarbeit. GRUBISO nahm regelmäßig an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen des Hauses teil. Da eine qualifizierte pädagogische Mitarbeiterin des Projektes über das FRH angestellt war, arbeiteten FRH und GRUBISO sehr erfolgreich Hand in Hand. Rückblickend war es für alle Beteiligten eine sehr gewinnbringende Kooperation.

Der hohe Bekanntheitsgrad im Stadtteil, die zahlreichen beliebten Angebote und das große Netzwerk des Friedrich-Reinsch-Hauses sowie seine Bürgernähe hatten an der zielführenden Arbeit des Projektes einen entscheidenden Anteil. Besonders erwähnenswert ist an dieser Stelle das hohe Interesse und Engagement aller Mitarbeitenden im Friedrich-Reinsch-Haus als ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

7 Soziale Stadt ProPotsdam gGmbH, Tätigkeitsbericht 2019, S. 36: http://soziale-stadt-potsdam.de/taetigkeitsberichte.html, [Stand: 16.04.21].

8 2014 erhielten der Trägerverein des Hauses Soziale Stadt Potsdam e. V. (heute Soziale Stadt ProPotsdam gGmbH) gemeinsam mit dem kommunalen Wohnungsbauunternehmen ProPotsdam GmbH den Anerkennungspreis »Soziale Stadt Potsdam 2014« für die integrative Sozialraumarbeit. Weiter war das Haus 2018 für den »Nachbarschaftspreis« nominiert und gehörte zu den Finalisten des »European Responsible Housing Awards« in der Kategorie »Local Social Sustainability« im Jahr 2016.

Sensibilisierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und aufsuchende Arbeit

Sensibilisierungsschulung für Akteure im Stadtteil und Kooperationspartner.

Netzwerke und Arbeitskreise

Bei der Gewinnung gering Literalisierter liegt der Schlüssel zum Erfolg in der Vernetzung all derer, die im Sozialraum tätig sind. Neben den Projektpartnern fand GRUBISO weitere Kooperationspartner über bestehende Netzwerke und Arbeitskreise. GRUBISO tauschte sich mit unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen im Sozialraum aus. Unter dem Motto »Geh dahin, wo die Menschen sind!« kam es vielfach zu einer Zusammenarbeit.

Ein wichtiges Netzwerk für GRUBISO war der Regionale Arbeitskreis (RAK), in dem Akteure des Stadtteils einmal monatlich zum Austausch zusammenkommen, aus den jeweiligen Einrichtungen berichten und gemeinsam Veranstaltungen planen. Hierzu gehören u. a. Bürger- und Nachbarschaftshäuser, Kitas, ein Kinderclub, ein Jugendclub, Streetworker, ein Familienzentrum, Schulen, Weiterbildungsangebote, Schuldnerberatung und Wohnungsgenossenschaften. Das allgemeine Interesse der regionalen Akteure und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Projekt waren von Anfang an groß. Die gemeinsame Arbeit im Stadtteil war durch ein sehr enges wie vertrauensvolles Miteinander und eine starke gegenseitige Unterstützungsbereitschaft geprägt.

Einrichtungen und Institutionen sowie Arbeitskreise für Kooperationspartnerschaften:

- Nachbarschafts-, Begegnungs- und Bürgerhäuser
- Mehrgenerationenhäuser
- Familienzentren
- Wohnungsgenossenschaften
- Kitas und Schulen
- Arztpraxen
- Spendenläden
- Schuldnerberatungen
- Wohngruppen für junge Erwachsene
- soziale Beratungsstellen für Familien
- Bildungsträger, Jobcenter und Jugendberufsagentur
- Beratungsangebote für den beruflichen (Wieder-)Einstieg
- Berufsbildungswerk und Schulen für den zweiten Bildungsweg
- Arbeitskreise für Soziale Arbeit
- Arbeitskreise zur Integration und Inklusion
- Arbeitskreise zur Grundbildung

So konnten bedarfsorientierte Angebote entwickelt und umgesetzt werden, wie zum Beispiel mit dem Familienzentrum, dem AWO-Frühstückstreff im Nachbarstadtteil und einem AWO-Beratungsangebot in einer Kita. Gemäß dem Motto der Volkshochschule Potsdam »Bildung für alle!« war es einer der Leitgedanken GRUBISOs, einen niedrigschwelligen Zugang zu Bildung für alle Deutsch sprechenden Erwachsenen am Schlaatz zu bieten. Für eine stadtweite Vernetzung und Vorstellung des Projektes erwiesen sich außerdem Besuche in verschiedenen Arbeitskreisen der Stadt und des Landes Brandenburg (Netzwerk Grundbildung, Arbeit Inklusiv, Wohnungslos, Sozialrecht, Schule und Wirtschaft) sowie die Vorstellung im Jobcenter Potsdam und in der Jugendberufsagentur als hilfreich.
Besonders hervorzuheben sind die ebenfalls im Regionalen Arbeitskreis vertretenen Projekte des Projekthauses erlenhof 32, in dem sich auch das GRUBISO-Büro befand. Die Mitarbeitenden aus dem Bereich Arbeit und Beschäftigung der Stadtverwaltung Potsdam arbeiteten eng mit GRUBISO zusammen. Kundinnen und Kunden der Beratungsangebote besuchten auf Empfehlung auch die Lernangebote von GRUBISO.

Sensibilisierung und Schulungen

Für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Kooperationspartner konzipierte GRUBISO eine Sensibilisierungsschulung zum Thema *Geringe Literalität*, die stetig weiterentwickelt und auf die jeweiligen Zielgruppen zugeschnitten wurde. Als besonders praktikabel hat sich eine kurze Schulungsvariante von maximal einer Stunde erwiesen, da viele der sozialräumlich tätigen Akteure in der Regel stark in ihr Alltagsgeschäft eingebunden sind und nur wenig Zeit haben. Dabei ging es vor allem um das Erkennen, Ansprechen und Unterstützen von gering literalisierten Menschen. Ergänzend wurde ein Handzettel [9] mit den wichtigsten Informationen zu geringer Literalität und den Angeboten von GRUBISO für die Weitergabe in den Institutionen entwickelt.

Darüber hinaus bot GRUBISO eine Schulung für Leichte Sprache an und konzipierte eine etwa dreistündige Intensivschulung für ehrenamtliche Lernbegleitende, inklusive Materialien.[10]

Die Projekterfahrungen zeigten, dass Weiterbildungsangebote für sozialräumliche Einrichtungen am besten auf deren Bedürfnisse zugeschnitten, praxisnah und zeitlich überschaubar sein sollten.

PRAXISBEISPIEL
Leichte Sprache für den konkreten Arbeitsalltag

Für einige Einrichtungen – u. a. für das Jobcenter Potsdam – bot GRUBISO eine Leichte-Sprache-Schulung an, die auf die konkreten Bedürfnisse und Dokumente bzw. Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit zugeschnitten war. Hier konnten Mitarbeitende mit Materialien aus ihrem Arbeitsalltag Regeln der Leichten Sprache und deren Anwendung üben.

Aufsuchende Arbeit: Schnupperangebote

Schnupperangebote dienen dazu, einen ersten Kontakt zu Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten, aber auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren herzustellen. Es handelt sich dabei um niedrigschwellige Angebote bei sozialräumlichen Partnern, auf Veranstaltungen und Festen im Stadtteil. Neben Informationen zum Projekt und den Lerncafés empfahl es sich, kleinere Aktionen durchzuführen. Bei GRUBISO waren es Angebote zu den Themenschwerpunkten *Einkaufen, Ernährung* und *Alltag & Finanzen*. Zielsetzung war, Interesse zu wecken, ins Gespräch zu kommen, Vertrauen zu gewinnen und kleine Impulse zu den jeweiligen Schwerpunkten zu geben und somit auch dem Bildungsauftrag nachzukommen. Interessierte wurden dann ins Lerncafé bzw. zu Erstgesprächen in das GRUBISO-Büro eingeladen.

GRUBISO führte Schnupperangebote in verschiedenen sozialräumlichen Einrichtungen am Schlaatz durch und entwickelte Materialien für die aufsuchenden Angebote.

9 Alle Materialien finden Sie in den »GRUBISO-Materialien für Angebote im Sozialraum« im Dokumentationsordner oder zum Download auf der Website der Volkshochschule Potsdam unter *Grundbildung*.

10 Siehe dazu die Broschüre »Ehrenamtliche Lernbegleitung in offenen Angeboten der Alphabetisierung und Grundbildung« und die dazugehörige Materialiensammlung.

Im Familienzentrum zum weihnachtlichen Familiencafé mit Eltern und Kindern.

Im Familienzentrum nahm das Projekt alle zwei Monate am wöchentlich stattfindenden Familiencafé teil. Die Mitarbeiterinnen brachten Kreativangebote in Leichter Sprache mit oder gestalteten Aktionstische zum Thema Ernährung für Eltern und Kinder. Regelmäßig besuchte GRUBISO außerdem das Frühstücksangebot der AWO in einem Begegnungszentrum und brachte kleine Kostproben sowie die dazugehörigen Rezepte in Einfacher Sprache mit, z. B. für leicht zuzubereitende Aufstriche.

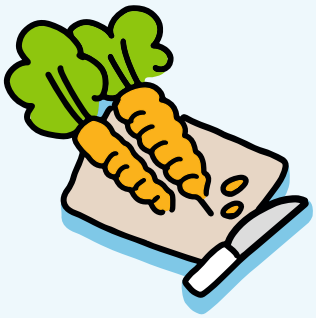
Vor der Ausgabestelle der Tafel schenkte GRUBISO heiße Getränke aus – neben Tee und Kaffee auch Powerdrinks wie Switchel. Zu Ostern gestaltete GRUBISO einen Frühlingstisch mit in Zwiebelschale gefärbten Eiern und Brot mit Kräuterquark. Die Anleitung fürs Färben und das Rezept für Kräuterquark wurden in Einfacher Sprache an die Kundinnen und Kunden der Tafel verteilt.

Zur Weihnachtszeit bastelten die Pädagoginnen mit Eltern und Kindern des Familienzentrums Weihnachtssterne aus Butterbrottüten und im Pandemie-Jahr gab GRUBISO zur Weihnachtszeit Bastelbögen für zu Hause aus.

Mit dem Konzept »Fit für die Schule« startete GRUBISO eine Reihe von Angeboten für Eltern von Vorschulkindern in einer Potsdamer Kita in Kooperation mit dem AWO-Büro KINDER(ar)MUT. Das Angebot schulte Eltern von Vorschulkindern, ihre Kinder auf den Schulanfang gut vorzubereiten und lud dazu ein, verschiedene Materialien und Übungen auszuprobieren, z. B. zu Anlauten, Silben, Zahlen, Fein- und Grobmotorik usw. Das Angebot wurde sehr gut angenommen.
Um speziell gering literalisierte Eltern zu erreichen, war es erforderlich, Sozialarbeiter*innen bzw. Erzieher*innen zu sensibilisieren und zu bitten, gezielt Eltern anzusprechen und für dieses Angebot zu gewinnen.

Die Schnupperangebote konzipierte GRUBISO niedrigschwellig und bedarfsgerecht, dafür war es wichtig, eng mit den Mitarbeitenden der sozialräumlichen Einrichtungen zusammenzuarbeiten und sich gut auf die jeweilige Zielgruppe einzustellen. Positive Erfahrungen machte das Projekt mit Aktionen, die das Angebot der jeweiligen Einrichtung sinnvoll ergänzten, auf die Bedürfnisse der konkreten Zielgruppe eingingen und die Mitarbeitenden vor Ort möglichst entlasteten. Dafür wurden vor Konzepterstellung Gespräche mit den zuständigen Leitungen bzw. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen geführt sowie gegenseitige Vorstellungen aufeinander abgestimmt.

Schraubgläser mit Gewürzen für das »Schnupper- Experiment«, siehe Praxisbeispiel auf Seite 13.



PRAXISBEISPIEL
Die tolle Knolle – Lernen mit allen Sinnen

Dieses Angebot vermittelt Informationen zu unterschiedlichem Knollengemüse und eignet sich zur Erntezeit im Herbst oder Winter. Sie brauchen Folgendes für Ihr Schnupperangebot bzw. Ihren Aktionstisch:

Für den Geruchssinn

Material zum Thema *Riechen*:
fünf Schraubgläser, Teebeutel zum Befüllen, kleine Mengen von Ingwer (gemahlen), Zimt, Knoblauch, Kümmel, Kurkuma (gemahlen), Ingwer- und Kurkuma-Knolle zum Anschauen und eventuell geschnitten zum Probieren.

Anleitung:
Die Lebensmittelproben kommen in die Teebeutel, damit man sie nicht sieht. Dann in die Schraubgläser stecken und zuschrauben. Die Teilnehmenden öffnen die Schraubverschlüsse nacheinander, schnuppern daran und erraten, welches Lebensmittel/Gewürz darin steckt.

Fragestellung:
»Welches Gewürz ist ein Knollengemüse?«

Antwort:
»Ingwer und Kurkuma.«

Im Anschluss können Ingwer- und Kurkuma-Knolle gezeigt werden. Teilnehmende können kleine Stückchen davon probieren.

Für den Geschmackssinn

Material zum Thema *Schmecken*:
Zahnstocher, Thermoskanne, Ingwer-Stückchen, Ingwer-Wasser

Anleitung:
Geschälte Ingwer-Stückchen werden auf Zahnstochern zum Probieren angeboten. Ingwer-Knollen werden mit heißem Wasser übergossen und stehen als Ingwer-Wasser in einer Thermoskanne bereit.

Für den Tastsinn

Material zum Thema *Fühlen*:
Sack oder großer blickdichter Beutel oder auch Kopfkissenbezug, ganze Knollen wie etwa Ingwer, Rettich, Rübchen, Kohlrabi, Rote Bete, Karotte, Pastinake, Petersilienwurzel, Sellerie, Kartoffel, Süßkartoffel, Steckrübe, Kurkuma und weitere. Auch alte Gemüsesorten und exotische Knollen, wie etwa Topinambur, sind spannend und regen zum Gespräch an.

Anleitung:
Alle Knollen befinden sich in einem Sack. Teilnehmende stecken die Hand hinein und befühlen die Knollen im Sack, ohne sie sehen zu können.

Fragestellung:
»Was sind das für Knollen?«

Die erratenen Knollen werden aus dem Sack genommen und nochmals präsentiert.

Für den Sehsinn und zum Lesen

Bild- und Lesematerialien:
Rezepte mit Knollengemüse in Einfacher Sprache und Informationen zu den Knollen in Form von laminierten Karten.

Anleitung:
Auf den selbst hergestellten, laminierten Bildkarten befindet sich auf der Vorderseite eine Abbildung des jeweiligen Knollengemüses. Auf der Rückseite findet man Informationen zum Namen und zur gesundheitsfördernden Wirkung.

Fragestellung:
»Welche Knolle ist abgebildet? Welche Wirkung hat sie für Ihre Gesundheit?«

Für die Kinder

Material für Kartoffeldruck:
Wasserfarben, Pinsel, Wassergläser, Zeitungspapier zum Abdecken des Tisches, ca. 6 Kartoffeln, Plätzchenausstecher, Messer

Anleitung:
Kartoffeln einmal mittig durchschneiden. Plätzchenausstecher aus Metall oder Plastik eignen sich sehr gut, um Motive hineinzustechen. Plätzchenausstecher mit etwas Druck vorsichtig bis zum Anschlag in die Kartoffel drücken. Dann mit einem kleinen Schälmesser überstehende Kartoffelreste abschneiden. Fertig ist der Kartoffelstempel mit Herz, Stern, Blume, …

Offene Lerncafés

Das Lerncafé

Zu den Kernaufgaben von GRUBISO gehörten der Aufbau und die Implementierung von Lerncafés im Stadtteil Schlaatz. In der Startphase des Projektes wurden viele wertvolle Erfahrungen gemacht, die nach und nach in den Gestaltungsprozess eingeflossen sind.

Lerncafés in der Grundbildung sind offene und kostenfreie, niedrigschwellige Lernangebote für Erwachsene ab 18 Jahren mit Grundbildungsbedarf. Die Angebote richten sich an gering Literalisierte, die als Erst- und Muttersprache Deutsch haben oder gutes Deutsch sprechen. Der Besuch in einem Lerncafé kann ganz unverbindlich sein und geschieht normalerweise ohne Anmeldung. Auch ein spontaner Erstbesuch war in den GRUBISO-Lerncafés möglich. Zusätzlich wurde ein Gespräch angeboten, in dem sich die pädagogische Fachkraft in einem geschützten und ruhigen Raum persönlich über Wünsche, Ziele und Lernstand mit den Interessierten austauschen konnte. Dieses Gespräch ersetzte in der Regel eine umfängliche Diagnostik, die für viele als Testsituation abschreckend wirkte und nach Erprobung in der Anfangsphase nur noch in Einzelfällen durchgeführt wurde. Waren die Menschen im Erstgespräch offen dafür, wurden kleinere Lese- und Schreibübungen angeboten, um den Kenntnisstand zu ermitteln.

Im Lerncafé wird ohne Druck und ohne vorgegebenen Lehrplan gelernt und geübt. Dabei wird immer der individuelle Lernstand berücksichtigt und auf die oft alltagsorientierten Bedarfe der Teilnehmenden eingegangen. In die Lerncafés von GRUBISO kamen Besuchende mit dem vorrangigem Ziel, ihre Schreibkompetenz und insbesondere ihre Rechtschreibung sowie ihr Leseverstehen zu verbessern, um zum Beispiel eigenständig Formulare auszufüllen, eine Bewerbung zu schreiben, im Internet zu recherchieren, offizielle Briefe und E-Mails zu verfassen, am Computer zu arbeiten, Unterstützung für das Nachholen des Schulabschlusses zu erhalten u. v. m.
Der soziale Austausch untereinander spielte ebenfalls eine wichtige Rolle, allerdings brauchte es Zeit, bis die Menschen, die regelmäßig kamen, einander vertrauten und sich öffneten. Mit der Zeit entstand so eine sehr motivierende und lernfördernde Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten wohlfühlten.
Geleitet und organisiert wurden die Lerncafés von einer qualifizierten und angestellten Fachkraft, sprich, einer ausgebildeten pädagogischen Mitarbeiterin des Teams. Außerdem unterstützten Ehrenamtliche die Lerncafés und ermöglichten somit eine intensive Begleitung der Lernenden bis hin zur Einzelförderung.

Lernen im Lerncafé ist …

… flexibel: Lernende müssen sich nicht dafür anmelden, sie können einfach vorbeikommen.

… kostenfrei.

… individuell: Lernende bringen eigene Materialien und Lernwünsche mit.

… gemütlich: die Atmosphäre ist locker, es gibt Tee, Kaffee und Kekse oder Obst.

… entspannt: kein Druck, das Wichtigste ist die Freude am Lernen, Lernende können in ihrem eigenen Tempo lernen.

Lernorte und Lernzeiten

GRUBISO hat insgesamt drei Lerncafés implementiert. Zwei Lerncafés wurden direkt beim Kooperationspartner, dem Nachbarschafts- und Begegnungshaus FRH, eröffnet. Das Lerncafé war die ideale Ergänzung zu den niedrigschwelligen Beratungs- und Unterstützungsangeboten des Hauses, die im Stadtteil allgemein gut angenommen werden: Vielfach wurden Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten von Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen des Nachbarschaftshauses an die Lerncafés vor Ort verwiesen. Dabei war es von großem Vorteil, dass die Menschen an einem ihnen bereits vertrauten Ort lernen konnten.

Ein drittes Lerncafé befand sich im Konferenzsaal des Projekthauses, in dem GRUBSIO auch mit seinem Büro beheimatet war. Auch hier profitierte GRUBISO von den Mitarbeitenden im Haus. Die Kolleginnen und Kollegen des Bereichs Arbeit und Beschäftigung der Landeshauptstadt Potsdam beraten und verweisen Menschen, die in den Arbeitsmarkt (wieder-)einsteigen wollen. Potentielle Lernende konnten direkt an GRUBISO verwiesen werden.

Beide Räume, in denen die Lerncafés stattfanden, waren sehr groß und mit multifunktionalem Mobiliar, wie beweglichen Tischen und stapelbaren Stühlen, ausgestattet. Die Tische konnten ohne Schwierigkeiten im Raum bewegt und somit unterschiedliche Lernsettings geschaffen werden. In den Lerncafés wurden auch Convertibles von GRUBISO und ein mobiler Drucker genutzt.

Es bewährten sich unterschiedliche Lernzeiten. So wurden sowohl vormittags als auch nachmittags Termine angeboten. Wobei Lerncafés am Nachmittag und Spätnachmittag im Allgemeinen besser in den Lebens- und Arbeitsalltag der Teilnehmenden zu integrieren waren. Die Teilnehmenden kamen nach der Arbeit oder anderen Verpflichtungen. Am Vormittag kamen eher Menschen, die nicht berufstätig waren. Die bevorzugten Lerntage waren Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

Postkarte mit Lernzeiten und Kontakten auf der Rückseite.

An den Lernstandorten wurde auf die Möglichkeit eines barriere- und stigmatisierungsfreien Zugangs für die Teilnehmenden geachtet, um den Raum für alle zu öffnen, Mut zu machen und ein integratives Angebot zu offerieren. Neben Spielen, Materialien, Convertibles, inklusive der Möglichkeit des Druckens, waren die Lernorte auch mit Büchern in Einfacher Sprache ausgestattet. Es wurden außerdem Kaffee, Tee, frisches Obst und Gebäck zur Verfügung gestellt.

Die Lerncafés konnten direkt vom Marktplatz bzw. über einen kleinen Garten, der im Sommer auch von den Besucherinnen und Besuchern der Lerncafés genutzt wurde, betreten werden. Die Räumlichkeiten waren von außen einsehbar, was jedoch nicht nachteilig war. Im Gegenteil: Viele Menschen kamen auch spontan ins Lerncafé und fragten nach dem Angebot. Die Vertrautheit der Bürgerinnen und Bürger mit dem Ort erwies sich als großer Vorteil.

Beide Orte waren gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Das Lerncafé im Friedrich-Reinsch-Haus.

Lernmaterialien

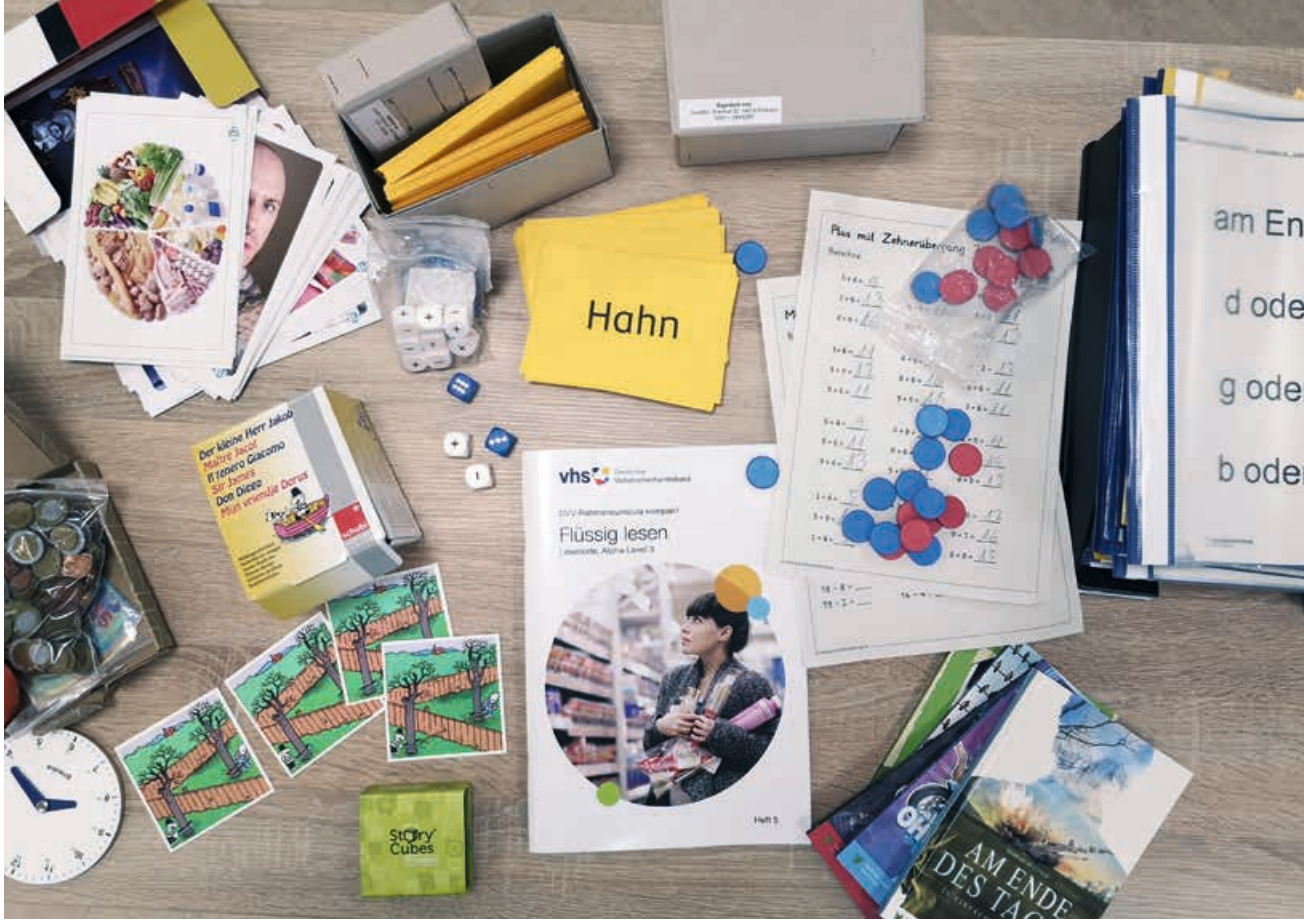
Im Bereich Grundbildung stehen mittlerweile viele Materialien kostenfrei – oftmals als Download im Internet – zur Verfügung. Darüber hinaus konnten Lernmaterialien entwickelt, gekauft und erprobt werden. Der Inhalt des Materialschranks wuchs mit der Zeit. Die auf Seite 17 vorgestellten Materialien sind eine – bewusst übersichtlich gehaltene – Auswahl, die sich als besonders hilfreich und Erfolg versprechend in den GRUBISO-Lerncafés erwiesen hat.

Im Laufe des Projektes rückte die digitale Grundbildung zunehmend in den Mittelpunkt. Nicht nur im Beruf, auch im Alltag werden digitales Know-how und dafür notwendige Schlüsselkompetenzen immer wichtiger.[11] Die Umstände während der pandemiebedingten Lockdowns 2020 und 2021 haben dies umso deutlicher gezeigt: Online ein Buch zu entleihen, über E-Mails mit Schulen zu kommunizieren, die Kinder fürs Homeschooling in eine Video-Konferenz einzuloggen oder selbst online zu lernen – das alles ist für Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten oft eine sehr hohe Hürde. Häufig fehlt es an technischen Voraussetzungen, notwendigen Kenntnissen und am Mut, sich auf Neues einzulassen.

GRUBISO verfügte mit 12 Convertibles, zwei mobilen Druckern, einem Beamer zzgl. Mäusen und Kopfhörern über eine gute technische Ausstattung. In den Lerncafés zeigte sich, dass Teilnehmende aufgeschlossen waren und Berührungsängste abbauten, wenn sie ohne Druck und in Begleitung von Ehrenamtlichen digitale Möglichkeiten ausprobieren konnten. Projektleitung und pädagogische Mitarbeitende nutzten Weiterbildungsangebote des DVV und des AlphaDekaden-Projektes eVideo.

GRUBISO entwickelte Lehr- und Lernmaterialien zu den Themen *Ernährung*, *Einkaufen* und *Alltag & Finanzen* für die Alpha-Level 1–4. Die 10 Lernsets finden Sie als Download auf der Website der VHS Potsdam unter *Grundbildung*.

11 Vgl. auch: Grotlüschen, Buddeberg, Grell: Digitale Praktiken und Grundkompetenzen, Präsentation der LEO-Ergebnisse, 2018. https://www.alphadekade.de/files/2019%2005%2008%20Digital%20Klaus%20Buddeberg.pdf, [Stand: 22.02.2021].



Tisch mit Lernmaterialien.

Lehr- und Lernmaterialien für niedrigschwellige und alltagsorientierte Lernangebote :[12]

→ Lesen und vorlesen:
Bücher in Einfacher Sprache, Oldenburger Lesekartei des ABC-Projektes, Zeitungen – wie die DVV-Zeitung APOLL – oder Internetportale in Einfacher Sprache – z. B. des Deutschlandfunks, der Apotheken-Umschau oder des Bundeszentrums für Ernährung (BzfE).

→ Schreiben lernen, Rechtschreibung und Grammatik:
Silbenschieber, Buchstaben- und Silbenplättchen, Anlauttabelle. Lehrwerke wie »Hamburger ABC« und »Lernwerkstatt – Lesen und Schreiben«. Kostenfreie Arbeitsblätter zum Download, z. B.: DVV-Rahmencurriculum Lesen und Schreiben sowie DVV-Rahmencurriculum kompakt, GRUBISO-Lernmaterialien, Deutsch und deutlich, Lesejule, Grundschulkönig.

→ Kreatives Schreiben:
Wort-Bild-Karten (z. B. vom Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung e. V.), Comic- und Bildergeschichten (u. a. »Vater und Sohn«, »Der kleine Herr Jakob«), Fotokarten und Story-Cubes.[13]

→ Rechnen:
Rechenwürfel, Rechenplättchen, Spielgeld, Einmal-Eins-Spiele, Arbeitsblätter der Website Grundschulkönig.

→ Weitere Grundbildungsthemen:
Buchstäblich fit (Ernährung), Muster-Formulare und Muster-Briefe des CurVe-Projektes (finanzielle Grundbildung), Impulskarten des Trierer Projektes Knotenpunkte (Gesundheit, Alltagsrechnen und weitere Themen).

→ Spielen:
Scrabble, Würfelspiele, Konzentrationsspiele.

→ Vertiefung der Deutschkenntnisse für Deutsch Lernende:
Lehrwerke für die Niveaustufen B1 bis C1 des GER. Kostenfreie Arbeitsblätter finden sich u. a. auf den Websites: Deutsche Welle, Levrai, Deutsch und deutlich.

→ Kostenfreie Lernportale und -apps:
vhs-Lernportal, App Irmgard, Schlaukopf. Sowie berufsbegleitend: Beluga, eVideo, ABC-Lernwerkstatt.

12 Die detaillierte Linkliste zu den erwähnten Materialien finden Sie auf der Seite 31.
13 Story Cubes sind Würfel mit Symbolen zu Verben und Hauptwörtern, die zum Schreiben anregen.

Lernbegleitung in den Lerncafés

Die Arbeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen mit den Lernenden wurde von Ehrenamtlichen unterstützt. In den Lerncafés von GRUBISO war immer mindestens eine pädagogische Mitarbeiterin vor Ort, die den Lernort vorbereitete, passende Materialien und Angebote heraussuchte und gemeinsam mit Ehrenamtlichen das Setting gestaltete und durchführte. Die Pädagogin unterstützte Lernende und Ehrenamtliche und war somit das »Gesicht« des Lerncafés. Die pädagogischen Mitarbeitenden sollten in Grundbildung und Alphabetisierung qualifiziert sein.

Ein Spezifikum des Projektes war der Einsatz von ehrenamtlichen Lernbegleitenden in den Angeboten von GRUBISO. Aus Erfahrungen der Volkshochschule Potsdam mit den offenen Lernangeboten im Bereich Grundbildung war bekannt, dass man dem hohen Anspruch der individuellen Unterstützung der Lernenden am besten in der Eins-zu-eins-Betreuung gerecht wird. Daher arbeitete GRUBISO mit Start des Projektes an einem Konzept zur Gewinnung und Professionalisierung von ehrenamtlichen Lernbegleitenden.

Zu Beginn der Projektphase wurde bei den Partnern, im Netzwerk, bei Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, im Stadtteil und auf zahlreichen Veranstaltungen und Festen für die ehrenamtliche Mitarbeit bei GRUBISO mithilfe von Flyern und Aushängen geworben. Akquiriert wurden Ehrenamtliche außerdem über Berichte in kostenfreien Stadtmagazinen und Stadtteilzeitungen, die Website der VHS Potsdam sowie die Vorstellung auf einer Ehrenamtsbörse und in Ehrenamtsvereinen. Im Ergebnis wurden in der gesamten Projektlaufzeit 32 Interessierte für das Ehrenamt erreicht. Nach dem ersten Kennenlernen und Informationsaustausch zu den Aufgabeninhalten unterstützten in den Lerncafés 10 ehrenamtliche Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter regelmäßig die Arbeit mit den Lernenden.

In der Anfangszeit kamen die Teilnehmenden noch sehr unregelmäßig in die Lerncafés. Die Ehrenamtlichen hingegen erschienen zuverlässig. Oft waren nicht genug Lernende vor Ort, um die Ehrenamtlichen zu beschäftigen. GRUBISO bot den Ehrenamtlichen dennoch ein regelmäßiges Kommen an, unterwies sie in Lernmaterialien und -methoden, sensibilisierte sie in Gesprächen und stellte ihnen die Lernenden vor. Diese Kontinuität erwies sich für die Ehrenamtlichen als wichtig, um Interesse und Motivation hochzuhalten.

„Ich bin Yvonne. Ich komme seit einigen Jahren. Am Dienstag wegen Mathe und am Mittwoch wegen Deutsch. Beide Sachen machen mir Spaß. Alle unterstützen mich. Das finde ich toll. Jetzt habe ich meinen Schulabschluss 10. Klasse geschafft.“
Yvonne

Yvonne ist Mitte dreißig und besuchte bis vor Kurzem eine Schule auf dem zweiten Bildungsweg. Sie hat ihren Mittleren Schulabschluss nachgeholt, ist hoch motiviert und vom Lernen begeistert. Nach dem Schulabschluss stehen ihr viele Wege offen. Sie möchte eine Ausbildung machen und sucht einen Ausbildungsplatz.

Entscheidend für eine gute Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Lernenden waren sowohl regelmäßige Gespräche und Rückmeldungen als auch ein feinfühliger Umgang mit der Gesamtsituation und den jeweiligen Präferenzen. Um flexibel zu sein, keine Abhängigkeiten entstehen zu lassen und das soziale Miteinander im Lerncafé lebendig zu gestalten, war es dem Team wichtig, dass Ehrenamtliche mit vielen verschiedenen Lernenden zusammenarbeiteten.

Die 10 Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter fanden sich in ihre Aufgaben sehr gut ein und wurden zu einem unverzichtbaren Bestandteil von GRUBISO.

Ausführlichere Informationen und Handreichungen zum Thema Ehrenamt finden Sie in der Broschüre »Ehrenamtliche Lernbegleitung in offenen Angeboten der Alphabetisierung und Grundbildung« im Dokumentationsordner oder als Download auf der Website der Volkshochschule Potsdam unter *Grundbildung*.

Teilnehmende der Lerncafés

Die Zielgruppe der GRUBISO-Lernangebote war vielfältig. Neben Menschen mit Deutsch als Erstsprache kamen auch Menschen mit Deutsch als Zweitsprache und sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen. Besuchende wurden mit Alpha-Level 1 bis 4 eingestuft, wobei die Mehrzahl der Lerncafé-Teilnehmenden über das Level 3 und höher verfügte. Die Lerncafés wurden ungefähr zu gleichen Teilen von Männern und Frauen mit einer Altersstruktur zwischen 18 und 60 Jahren besucht, der Großteil war unter 40 Jahre alt. Die Motivation der Teilnehmenden war sehr unterschiedlich. Manche wollten ihren Alltag besser bewältigen, einen Bildungsabschluss nachholen oder einen beruflichen Aufstieg schaffen, einige wünschten sich, »die Kinder schulisch unterstützen zu können«.

Die meisten Lerncafé-Besuchenden hatten allerdings keine Kinder im Kleinkindalter. Damit gab es keinen Bedarf an der ursprünglich geplanten Kinderbetreuung parallel zu den Lernzeiten. Die Erfahrungen zeigen, dass Eltern jüngerer Kinder zeitlich oft weniger flexibel und mit multiplen Problemlagen konfrontiert sind, was sie daran hindert, regelmäßig Lernangebote zu besuchen. Aufsuchende Angebote in Familieneinrichtungen wurden hingegen dankend angenommen.

„Ich bin Konstantin. Ich komme aus Russland, lebe und arbeite schon lange in Deutschland. Ich möchte auf der Arbeit E-Mails fehlerfrei schreiben. Ich habe immer Angst, etwas falsch zu machen. Das ist mir dann peinlich. Im Lerncafé lerne ich besser zu lesen und zu schreiben.“
Konstantin

Konstantin ist Mitte vierzig, berufstätig, arbeitet im Schichtdienst und wohnt seit über 20 Jahren in Deutschland. Er hat nie einen Sprachkurs besucht und spricht sehr gut Deutsch, doch beim Lesen und Schreiben hat er große Schwierigkeiten. Alle zwei Wochen kommt er ins Lerncafé. Sein Ziel ist es, besser lesen und schreiben zu lernen. Konstantin kocht und bäckt gern in seiner Freizeit, bringt selbst gebackene Kekse und die Rezepte ins Lerncafé mit. Ins Gespräch kommt er mit den anderen Besuchenden des Lerncafés über Essen und Trinken in Deutschland und in seiner Heimat.

„Ich bin Sven und arbeite in den Oberlin-Werkstätten. Ich habe bei GRUBISO angefangen, um wieder schreiben zu lernen. Ich möchte besser schreiben. Aber ich lerne auch gern am Computer. Kommt alle vorbei. Es macht Spaß!“
Sven

Sven ist Mitte fünfzig, arbeitet in den Werkstätten und wohnt in einem Wohnheim. Seit Beginn der Projektzeit kommt er regelmäßig ins Lerncafé, um Lesen, Schreiben und Rechenkenntnisse zu verbessern, andere zu treffen und sich mit ihnen auszutauschen. Sein erster Wunsch im Lerncafé war, eine Geburtstagseinladung oder eine Urlaubskarte an seinen Onkel alleine schreiben zu können. Und er möchte sicherer im Umgang mit Geld werden. Er erzählt gerne von den Urlaubsorten, die er besucht hat.

Die Lernenden kamen mit unterschiedlichen Lernwünschen in die Lerncafés. Im Vordergrund stand oft der soziale Austausch. So unterhielten sie sich mit der Pädagogin, den Ehrenamtlichen oder mit den anderen Lernenden zu Alltagsthemen bzw. Problemen während einer Tasse Tee oder Kaffee. Das Gefühl, nicht alleine zu sein, bestärkte Lernende, individuelle Bedürfnisse zu äußern und sich nicht zu schämen, wenn sie beim Formularausfüllen oder Bewerbungsschreiben Unterstützung benötigten. Die Lernenden schätzten, dass sie ernst genommen wurden und Hilfe bekamen sowie offen über Probleme und Schwierigkeiten sprechen konnten.

Lerncafés sind Orte, wo nicht nur miteinander, sondern auch voneinander gelernt wird. Hier profitieren alle voneinander: Muttersprachler*innen mit Lese-Schreib-Schwierigkeiten, Menschen mit Beeinträchtigung und Zugewanderte mit Zweitsprache Deutsch. Voneinander lernen bedeutet auch, andere Kulturen, Religionen, Essgewohnheiten, Sitten und Bräuche, Feinheiten der deutschen Sprache und die Regeln, die für die europäische Gesellschaft wichtig sind, kennenzulernen. Nicht nur das eigene Lernen steht im Vordergrund, sondern auch der Wunsch, anderen etwas beizubringen. Auch das war in den GRUBISO-Lerncafés für viele eine große Motivation, regelmäßig zu kommen.

Die Lerninhalte selbst waren sehr vielfältig. Viele kamen ins Lerncafé, um besser und sicherer in der Rechtschreibung zu werden. Einige wollten eine Urlaubs- oder Einladungskarte fehlerfrei verfassen, andere freuten sich, wenn sie eine E-Mail von Kolleginnen und Kollegen oder von Vorgesetzten beantworten konnten, ohne sich dafür schämen zu müssen, dass sie die Groß- und Kleinschreibung nicht richtig beherrschten. Für viele war es schwierig, eigene Texte strukturiert zu formulieren. Sie übten dies regelmäßig im Lerncafé.

Teilnehmende, die in der Ausbildung waren oder ihren Schulabschluss nachholen wollten, benötigten mitunter Unterstützung bei Power-Point-Präsentationen oder hinsichtlich ihrer mathematischen Grundkenntnisse. Im Lerncafé fühlten sie sich gut aufgehoben, da sie gemeinsam mit einer ehrenamtlichen Lernbegleitung sehr individuell lernen konnten.

„Ich bin Monika. Seit vielen Jahren besuche ich das Lerncafé. Seit 2 Jahren lerne ich am Computer. Ich schreibe gerne Texte und E-Mails. Ich suche Informationen im Internet. Ich lese Nachrichten. Ich höre Musik am Computer. Ich lerne gern mit anderen zusammen.“
Monika

Monika ist Anfang siebzig. Sie möchte digitale Medien nutzen können, an der Gesellschaft teilhaben und mit ihren Kindern und Enkeln Kontakt halten. Sie hat sich einen Computer und ein Smartphone gekauft, aber sie braucht Hilfe bei der Nutzung der Geräte. Im Lerncafé fühlt sie sich gut aufgehoben und kommt, wenn sie Hilfe benötigt.

Teilnehmende mit Migrationshintergrund, die sehr gut Deutsch sprechen und verstehen, können ebenfalls Grundbildungsangebote wahrnehmen, wenn sie Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben. Ihre Motivation ist es oftmals, eine Ausbildung zu absolvieren oder eine bessere Arbeit in Deutschland zu finden.

Lernende aus den Werkstätten[14] übten bei GRUBISO etwa den Umgang mit Geld, um mehr Eigenständigkeit zu erlernen. Sie wollten sicherer in den Grundrechenarten und in Rechtschreibung werden. Oft war es auch wichtig, die Feinmotorik zu trainieren.

Viele Besuchende der Lerncafés wollten zwar ein Lernangebot wahrnehmen, sich aber nicht verbindlich anmelden. Die Möglichkeit, spontan entscheiden zu können, ob sie ins Lerncafé gehen und auch wie lange sie bleiben möchten, war für viele von Vorteil.

Lerncafé Spezial: Ernährung, Einkaufen, Alltag & Finanzen

Neben den wöchentlich stattfindenden Lerncafés wurden Lerncafés Spezial durchgeführt. In einem etwa zweimonatigen Rhythmus wurden diese Sonderveranstaltungen mit den Themenschwerpunkten *Einkaufen, Ernährung* oder *Alltag & Finanzen* angeboten. Die Workshops und Vorträge wurden gemeinsam mit und für die Lernenden aus den Lerncafés und andere Interessierte ausgerichtet. Hierfür wurden externe Dozierende eingeladen, unter anderem aus der Verbraucherzentrale. Themen der Workshops waren beispielsweise »ABC der gesunden Ernährung«, »So sparen Sie Kosten für Heizung, Wasser und Strom« oder »Besser wirtschaften im Alltag«. Diese Spezialangebote wurden gut angenommen. Die Einladung erfolgte mitunter über kooperierende Einrichtungen im Sozialraum, die die Spezialangebote zum Teil mit ganzen Gruppen besuchten. Dies erwies sich als sehr erfolgreicher Ansatz, um Teilnehmende zu akquirieren.

14 Berufliche Rehabilitation für Menschen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen.

Gemeinsames Kochen mit jungen Erwachsenen im Lerncafé Spezial.

Hier stehen alle Zutaten für das Menü bereit.

Lernen unter Pandemiebedingungen

Während der Covid 19-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 wurden die Lerncafés aufgrund von Lockdowns immer wieder geschlossen. Dies stellte GRUBISO vor neue Herausforderungen und erforderte innovative Herangehensweisen. Der Kontakt mit Lernenden und Ehrenamtlichen wurde auf unterschiedlichen Wegen aufrecht gehalten. Grüße wurden beispielsweise per E-Mail, Telefon, über SMS oder Messenger-Dienste verschickt. Materialien, wie kleine Aufgaben, kurze Lesetexte und Schreibimpulse wurden per Post an die Lernenden versandt.

Zusammenfassend gab es verschiedene Varianten des Lernens:

1. Zusenden von Arbeitsblättern:
   Die Teilnehmenden brachten die ausgefüllten Blätter vorbei oder fotografierten sie ab und sandten sie per E-Mail oder Messenger-Dienste zurück.
2. Betreuung am Telefon:
   Materialien wurden per Post verschickt, zu Hause bearbeitet und mit der Post zurückgeschickt. Gemeinsam konnten die Aufgaben dann am Telefon besprochen, korrigiert und vorgelesen werden.
3. Videoplattform der VHS-Cloud:
   Die Lernenden wurden per Telefon oder E-Mail informiert und durch die Anmeldung navigiert. Nur vereinzelt nahmen die Lernenden an diesem Angebot teil, da hierfür gute digitale Vorkenntnisse oder eine Begleitung von einer Vertrauensperson nötig waren.
4. E-Mails:
   Einige der Lernenden aus den Lerncafés haben eigene E-Mail-Postfächer und konnten darüber Aufgaben und Materialien erhalten, bearbeiten und als E-Mail Anhang zurücksenden. Diese Materialien wurden dann von GRUBISO kommentiert oder berichtigt und zurückgeschickt.

Nach der Wiedereröffnung der Lerncafés im August 2020 erfolgte eine Erhebung zur technischen Ausstattung der Lernenden. Sukzessive wurden die Teilnehmenden der Lerncafés in die VHS-Cloud (vhs.cloud) eingeführt bzw. im selbstständigen Lernen mit Lernportalen unterwiesen. Als Anfang November die Lerncafés erneut schließen mussten, wurden die Teilnehmende wiederholt individuell und über verschiedene Kanäle wöchentlich mit Lernstoff versorgt.

PRAXISBERICHT

Lerncafé Spezial »ABC der gesunden Ernährung«

Der zweitägige Workshop zum Thema gesunde Ernährung fand gemeinsam mit einer Dozentin statt. Das Angebot wurde u. a. über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus unterschiedlichen Einrichtungen im Stadtteil beworben. So kamen beispielsweise über einen Bildungsträger Teilnehmende einer AGH (Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung) oder junge Erwachsene mit ihren Sozialpädagoginnen aus einer Wohngruppe.

Workshop-Inhalte

Tag 1 Das eigene Essverhalten und die Ernährungspyramide werden besprochen. Grundlage sind die Unterrichtsmaterialien für Erwachsene »Buchstäblich fit – Besser lesen und schreiben mit den Themen Ernährung und Bewegung«, die vom Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) entwickelt wurden:

1. In Gruppenarbeit Stichpunkte sammeln, z. B.:
   Welche persönlichen Ernährungsbedürfnisse kennst du von dir? (Kulinarischer Steckbrief)
   Was weißt du über Lebensmittel und Ernährung?
   Wann erlebst du Essen als Bereicherung im Alltag?
2. Vorstellung der Ernährungspyramide und Übungen dazu
3. Sinnexperiment mit einer Weintraube und einer Rosine (oder auch einer Vollmilch- und Bitterschokolade). Anhand der Lebensmittel kann gefühlt, geschaut und geschmeckt werden.
   Was ist der Unterschied?
   Wie sieht das aus? Wie schmeckt es? usw.

Im Anschluss werden Filmausschnitte aus der NDR-Dokumentation mit Esther Schweins »Mehr wissen – besser leben: Lebensmittelverschwendung« gezeigt und darüber diskutiert.

Tag 2 Es steht ein jahreszeitlich passendes Menü auf dem Plan, welches in der Küche des sozialräumlichen Partners mit allen Teilnehmenden gekocht und anschließend gemeinsam gegessen wird.
In kleinen Gruppen werden die Bestandteile des Menüs nach Rezepten in Einfacher Sprache gekocht.

Gerade der zweite Tag bereitete allen Teilnehmenden großen Spaß. Es wurde viel über persönliche Vorlieben, Rezeptideen, Ernährungsmodelle und Themen rund ums Essen diskutiert. Das gemeinsame Menü haben alle dann sehr genossen.

Die Rezepte zu einem ausgewählten Menü finden Sie im Anhang in den »GRUBISO-Materialien für Angebote im Sozialraum« im Dokumentationsordner oder als Download auf der Website der Volkshochschule Potsdam unter *Grundbildung*.

Die Gelder für den Einkauf der Lebensmittel wurden über die Projektförderung des BMBF zur Verfügung gestellt.

Hinten v. l. n. r.: Schirmherrin Dr. Manja Schüle, Oberbürgermeister Mike Schubert und Bundesarbeitsminister Hubertus Heil im Gespräch mit einer Lernbotschafterin (vorn links).

Öffentlichkeitsarbeit

Medien- und Pressearbeit

Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote durch regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten, ist für den Projekterfolg essenziell. Im Team GRUBISO waren hierfür vorrangig die Projektleiterin und die pädagogischen Mitarbeiterinnen zuständig und erhielten Unterstützung durch die Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit an der Volkshochschule.

Bei der Ansprache standen verschiedene Zielgruppen im Fokus: Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten sowie das mitwissende Umfeld wie Familien und befreundete Personen. Diese sollten wissen, wo es Unterstützungsangebote gibt und was offeriert wird. Veröffentlichungen u. a. zum Thema geringe Literalität sollten darüber aufklären, dass »Betroffene« nicht allein sind, und einladen, Beratung sowie Hilfe zu suchen. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in sozialräumlichen und bildenden Einrichtungen wurden ebenfalls sensibilisiert und in Kenntnis gesetzt, wie und wohin sie Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten vermitteln können.
Zu den Einrichtungen gehören Institutionen wie Jobcenter und Jugendberufsagentur, städtische Beratungsangebote oder auch Arztpraxen, Schulen und Kindertagesstätten u. v. m.
Es galt, die breite Öffentlichkeit auf die Problematik aufmerksam zu machen. Und schlussendlich sollten Entscheidungsträger*innen aus Politik (kommunaler, Landes- und Bundesebene) »mit ins Boot geholt werden«, da der Erhalt bzw. die Verstetigung von Grundbildungs- und Alphabetisierungsangeboten außerhalb von Projektvorhaben in Potsdam wie vielerorts noch nicht dauerhaft gesichert ist.
GRUBISO war es außerdem ein Anliegen, über Presseberichte Ehrenamtliche für die Unterstützung in den Lerncafés zu gewinnen.

Zentrum kümmert sich um Analphabeten

Das neue Büro der Grundbildung im Sozialraum der Volkshochschule spricht Betroffene im Schlaatz an

Von Rüdiger Braun

Schlaatz. Warum sie als junge Erwachsene immer noch nicht richtig lesen und schreiben kann, obwohl sie früher in die Gesamtschule in Teltow ging? „Weil sich die Lehrer nicht um mich gekümmert haben", sagt Yvonne, die ihren vollen Namen lieber nicht verraten möchte. Aber Yvonne besucht seit eineinhalb Jahren ein Lesecafé der Volkshochschule (VHS) in Potsdam. Jetzt gehe es schon viel besser. Weil solche Lesecafés noch näher an die Leute heranrücken sollen, die sie brauchen, gibt es jetzt das Büro der Grundbildung im Sozialraum – kurz Grubiso –, des Grundbildungszentrum an der VHS. Es liegt im Erlenhof 32 im Schlaatz, wo es schon einige Bildungseinrichtungen gibt. Von dort aus wollen die Leiterin Maria Schulze und ihre Mitarbeiterinnen Cindy Legler, Falko Tesche und Pia Christ in der nahegelegenen Tafel und im Friedrich-Reinsch-Haus des Vereins Soziale Stadt Potsdam mögliche Klienten ansprechen. Beide Einrichtungen sind Partner des Projekts. Im Friedrich-Reinsch-Haus soll es dann auch ein Lesecafé geben.

Wie hoch die Erwartungen sind, zeigt schon der Ehrengast zur Schlüsselübergabe gestern Abend. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil ließ sich gerne von der Schirmherrin des Projekts, der Potsdamer Bundestagsabgeordneten Manja Schüle, zur Eröffnungsfeier einladen, bei der aber auch Oberbürgermeister Mike Schubert (alle SPD) ein Grußwort sprach. „Analphabetismus befindet sich heute im toten Winkel der Gesellschaft", sagte Heil. Dabei sei fast jeder zehnte Arbeitnehmer funktionaler Analphabet, habe also Schwierigkeiten mit flüssigem Lesen und Schreiben. Um das zu ändern, brauche es nicht nur Geld, sondern auch Angebote mit niedriger Schwelle. „Es ist wichtig, dass es Orte wie den Erlenhof gibt", sagte der ehemalige Student der Uni Potsdam. „Hier kommen die Menschen alleine hin." Deshalb wünsche er dem Projekt „vollen Erfolg". Den wünschte auch OB Schubert, der das Team des Grundbildungszentrums für seine guten Einfälle und Initiativen lobte. Manja Schüle hat, so sagt sie, gerne die Schirmherrschaft übernommen. „Weil Sie hier Türen öffnen." Für das Gelingen sei auch die Politik verantwortlich. Auch darum fördert das Bundesbildungsministerium das Projekt bis Herbst 2021 mit über 766 000 Euro.

Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD, l.) kam zur Büro-Eröffnung für das Projekt „Grundbildung im Sozialraum" am Schlaatz. FOTO: VARVARA SMIRNOVA

„Wir waren in er vergangenen Woche vier Mal bei der Tafel", sagt Cindy Legler, eine der neuen Mitarbeiterinnen des Büros. Auch kommende Woche wolle man Klienten in der Tafel Drewitzer Straße 22A auf das neue Angebot aufmerksam machen. „Es wird auf jeden Fall ein neues festes Lesecafé geben", sagt Legler, selbst wenn sich nur ein Interessent finde. Vier bis fünf Ehrenamtliche, die womöglich unterrichten werden, gebe es auch schon. Versucht werden solle jetzt, so viele Klienten der Tafel wie möglich durch direkte Ansprache zu erreichen. Statistisch gesehen muss es in Potsdam rund 14 000 funktionale Analphabeten geben, im Stadtteil Schlaatz dürften diese überproportional stark vertreten sein. Denn dort gibt es zum Beispiel auch die meisten Empfänger von sozialen Leistungen.

Artikel in der Märkischen Allgemeinen Zeitung vom 15. Februar 2019 zur Eröffnung des Projektes.

Bereits im Vorfeld des Jahres 2018 und zum Projektstart wurde das Projekt GRUBISO in der lokalen Presse, im regionalen Fernsehen und Radio vorgestellt. Vor allem die Berichterstattungen zur Eröffnungsveranstaltung am 14. Februar 2019 mit Oberbürgermeister Mike Schubert und Schirmherrin Dr. Manja Schüle sorgten für viel Aufmerksamkeit. Hierzu wurde eine offizielle Pressemitteilung verschickt. Lernende aus den Grundbildungsangeboten der Volkshochschule waren bereit, als Botschafter*innen aufzutreten und stellten sich den verschiedenen Medienvertreterinnen und Medienvertretern für Fragen zur Verfügung.

Während der Projektlaufzeit wurde regelmäßig in den lokalen Printmedien über das Projekt berichtet. Insbesondere die Veröffentlichungen in kostenfreien Zeitungen wie Stadtteilzeitung, Stadt- und Familienmagazin oder kostenlosen Wochenblättern bewährten sich. Besondere Tage, wie der Welttag des Buches (23. April), der UNESCO Weltalphabetisierungstag (8. September) und der Bundesweite Vorlesetag (im November), eigneten sich gut, um auf die Problematik geringer Literalität in Deutschland aufmerksam zu machen, öffentlichkeitswirksame Aktionen durchzuführen und Medienvertreter*innen für das Thema zu interessieren. In Potsdam gelang es immer wieder, einzelne Lernende zu gewinnen, die Medienarbeit zu unterstützen. So gab es beispielsweise zum Weltalphabetisierungstag 2020 einen ausführlichen Beitrag im RBB-Fernsehen über eine Lernerin des Lerncafés. Ein sensibler Umgang auch vonseiten der Journalistinnen und Journalisten sollte gegebenenfalls im Vorgespräch erbeten werden. Ein wichtiger Erfahrungswert war es, bei der Pressearbeit auf die korrekte Verwendung der Begriffe zu achten, z. B. statt »Analphabeten«, »Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten« zu verwenden.

Aktionen
am Weltalphabetisierungstag.

Werbung und Aktionen im öffentlichen Raum bzw. Stadtteil

GRUBISO warb u. a. mit Plakaten, Flyern und Postkarten für die Lerncafés und verteilte diese regelmäßig in sozialräumlichen Einrichtungen, bei der Potsdamer Tafel, im Jobcenter, an öffentlichen Orten (z. B. Schaukästen) im Stadtteil und in der Volkshochschule.

Zudem wurden die Angebote GRUBISOs im jährlichen Programmheft der Volkshochschule beworben. Die Beratungsangebote und Projekte des Bereichs Arbeit und Beschäftigung der Stadt Potsdam sowie das Jobcenter Potsdam erwiesen sich außerdem als gute Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei der Verbreitung. Allerdings zeigte die Zusammenarbeit auch, wie wichtig eine regelmäßige Sensibilisierung der Mitarbeitenden von Einrichtungen ist. GRUBISO wurde oft als Deutsch-Lernangebot falsch verstanden und musste immer wieder Aufklärungsarbeit leisten.

Viele Menschen erreichte GRUBISO über Veranstaltungen im eigenen Stadtteil und bei Festen der Kooperationspartner (z. B. Frühjahrsfest, Blütenfest, Stadtteilfest, Sportfest, Kultur für Jeden, Weihnachts-Open-Air).

Die Feste waren für die Bürger*innen im Stadtteil ausgelegt und hatten einen sehr guten Zulauf. Mit Thementischen und Angeboten für Familien (z. B. aus Buchstabenperlen Armbändchen basteln) konnten die Menschen für GRUBISO interessiert und viele persönliche Gespräche geführt werden.

Plakat GRUBISO.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen auf dem Stadtteilfest.

Maltisch für die Kinder auf dem Nachbarschaftsfest.

Internetpräsenz, Newsletter und soziale Medien

Informationen, Neuigkeiten und Aktivitäten von GRUBISO wurden regelmäßig durch kurze Posts und Fotos auf der Website der VHS Potsdam und des FRH sowie auf Facebook »Grundbildung der Volkshochschule Potsdam« vorgestellt. Ein gemeinsamer Newsletter mit dem Grundbildungszentrum der Stadt Potsdam sowie Veröffentlichungen in den Newslettern der Kooperationspartner und auf der Website des Stadtteils boten gute Möglichkeiten, die Aktionen des Projektes vorzustellen und immer wieder auf die Lerncafés und Angebote von GRUBISO aufmerksam zu machen. Für die Gestaltung einer Website, die zum Grundbildungsangebot informiert, sind grundsätzlich Auffindbarkeit im Netz, eine einfache Struktur und Einfache Sprache wichtig.

PRAXISBEISPIEL
Erfolgsgeschichten

Unter dem Motto »Erfolgsgeschichten« wurden Lerner*innen und Ehrenamtliche in Video-Clips auf Facebook und YouTube sowie in Beiträgen im Stadtteilmagazin vorgestellt. Die persönlichen Geschichten sollten dabei helfen, die Problematik geringer Literalität besser zu erfassen und zu verstehen. Ziel war es außerdem, Betroffenen Mut zu machen, sich Beratung und Unterstützung bei GRUBISO zu holen. Die Geschichten sind zu finden unter: https://www.youtube.com/results?search_query=erfolgsgschichten+potsdam

Außerdem wurden über einen eigenen E-Mail-Verteiler die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren regelmäßig über Aktionen und Angebote informiert.

Besonders groß war das Interesse der Medien, wenn Lernende bereit waren, ihre persönlichen Geschichten zu erzählen. GRUBISO hatte einige hervorragende Lernbotschafter*innen, die mit der Zeit richtige Medienprofis wurden und durch die Aufmerksamkeit in der breiten Öffentlichkeit zunehmend an Selbstbewusstsein und Motivation gewannen.

Fazit

Das Hauptziel des Projektes GRUBISO bestand darin, gering literalisierte Menschen für das Lernen zu aktivieren und zu gewinnen. In der intensiven Projektphase konnte sich GRUBISO ein großes Netzwerk aufbauen, wobei die Entwicklung der Lerncafés sowie die aufsuchende Arbeit von zentraler Bedeutung waren.

In der Anfangszeit zeigte sich – wie es für Grundbildungsangebote typisch ist –, dass Teilnehmende nicht »von allein« in die Lerncafés kamen. Vielmehr musste intensive aufsuchende Arbeit betrieben und immer wieder eingeladen werden, um die Menschen zu einem ersten Schritt zu motivieren. Die Arbeit mit den Kooperationspartnern bewährte sich hier ungemein. So waren die GRUBISO-Lerncafés vor allem im Friedrich-Reinsch-Haus bald eine sinnvolle und etablierte Ergänzung zu den dort bestehenden Angeboten. Insbesondere die intensive Begleitung der Lernenden und die ständige Kontaktpflege zählen zu den Erfolgsfaktoren. Mit anderen Einrichtungen im Stadtteil arbeitete GRUBISO zunehmend eng zusammen. Die Erfahrung zeigte, dass es wichtig ist, motivierte Partner zu finden, die Grundbildung in ihr Programm integrieren und Angebote unterstützen, die passgenau die jeweilige Zielgruppe ansprechen. Dann kann Grundbildung im vertrauten Umfeld erfolgen und Menschen mit Lese-Schreib-Schwierigkeiten werden erreicht. Für Eltern kleinerer Kinder sind außerdem Angebote sinnvoll, die keine zusätzlichen Wege erfordern (da sie z. B. in einem Familienzentrum, einer Kita oder Schule stattfinden) und die Themen aufgreifen, die für die Eltern relevant sind.

Pandemiebedingt waren die Möglichkeiten 2020 eingeschränkt. Während Teilnehmende gehalten werden konnten, musste die Akquise von weiteren Lernenden – und auch Ehrenamtlichen – begrenzt werden. Viele Veranstaltungen konnten nicht stattfinden. Es waren kreative Alternativen gefragt. Online-Formate zur Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mussten erst entwickelt werden, bevor diese 2021 zum Einsatz kommen konnten. Die digitale Grundbildung in den Lerncafés musste intensiviert werden, damit Teilnehmende in der Lage waren, selbstständig online zu lernen. Es konnten aber verschiedene Formate des Fern- und Online-Lernens getestet werden. Wobei die Erfahrungen während der pandemiebedingten Lockdowns noch einmal eindringlich zeigten, wie wichtig digitale Kenntnisse und die erforderlichen Schlüsselkompetenzen sind, um umfänglich am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

Mit Blick auf die letzten drei Jahre lässt sich zusammenfassen, dass der eingeschlagene Weg sinnvoll und richtig war. Gerade das Format eines kostenfreien, niedrigschwelligen und offenen Angebots in Kombination mit ehrenamtlichen Lernbegleitenden war für viele Teilnehmende attraktiv. Die Unterstützung durch pädagogische Fachkräfte sowie Ehrenamtliche ermöglichte eine qualifizierte Förderung in einem definierten sozialen Umfeld und in lernfördernder Atmosphäre – frei von Druck und Zwang. Das inhaltlich breit gefächerte Angebot sprach viele Menschen an.

Die Rahmenbedingungen erwiesen sich als gut gewählt. Die Volkshochschule im Bildungsforum und das hier ansässige Grundbildungszentrum Potsdam waren eine sehr große Unterstützung und enge Wegbegleitende des Projektes. Durch das Know-how der Mitarbeitenden konnte das Projekt gut vorangebracht werden. Die Partner Friedrich-Reinsch-Haus und Tafel Potsdam e.V. erleichterten den Kontakt und die Ansprache der Zielgruppe ganz wesentlich.

GRUBISO kann auf einen reichen Erfahrungsschatz und ein großes Netzwerk zurückblicken. Ohne all die Unterstützerinnen und Unterstützer hätte das Projekt nicht so bekannt und die Lerncafés nicht so gut besucht werden können. All jenen sei an dieser Stelle gedankt. Das Motto der Potsdamer Volkshochschule »Bildung für alle!« konnte im Grundbildungsprojekt GRUBISO verwirklicht werden. Gerade die Arbeit an einem dezentralen Ort war für viele Menschen eine große Chance, sich wieder ihrer Bildung zu widmen und einen Neustart zu wagen.

Impressum

Das GRUBSIO-Team, v. l. n. r.: Larissa Hotsur, Pia Christ, Maria Schulze, Cindy Legler.

Herausgeber
Volkshochschule
im Bildungsforum Potsdam
Projekt GRUBISO
Am Kanal 47, 14467 Potsdam

Verantwortlich
Dr. Myrtan Xhyra

Redaktion
Maria Schulze, Pia Christ,
Larissa Hotsur, Cindy Legler

Texte
Maria Schulze, Larissa Hotsur

Gestaltung, Satz
kajott design, Katrin Junghans

Illustration
Anna Albert Design

Druck
Print Express Potsdam GmbH

Auflage
1. Auflage Oktober 2021

Dieses Vorhaben wird im Rahmen
der Nationalen Dekade für Alphabetisierung
und Grundbildung vom Bundesministerium
für Bildung und Forschung unter dem
Förderkennzeichen W1454LW gefördert.

Abbildungsnachweise
Seite 3. Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg / Karoline Wolf.
Seiten 6–7. VHS-Potsdam.
Alle übrigen Fotos von GRUBISO (Grundbildung im Sozialraum), Volkshochschule im Bildungsforum Potsdam.

Quellenverzeichnis
Bundeszentrum für Ernährung: https://bzfe.de/bildung/bildungsnews/dekade-fuer-alphabetisierung/material-buchstaeblich-fit-in-der-praxis, Kursmaterial für die Erwachsenenbildung: Buchstäblich fit mit Ernährung und Bewegung, Bonn, 2017.
Grotlüschen, A.; Buddeberg, K.; Grell, P.: https://alphadekade.de/files/2019%2005%2008%20Digital%20Klaus%20Budde berg.pdf, [Stand: 22.02.2021], Digitale Praktiken und Grundkompetenzen, Präsentation der LEO-Ergebnisse, Hamburg, 2018.
Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung: https://schlaatz.de/Zukunft-Schlaatz/Integriertes-Entwicklungskonzept, [Stand: 08.07.2021], Schlaatz_2030, Integriertes Entwicklungskonzept, Soziale Stadt am Schlaatz, Potsdam, 2019, Seite 1.
Leitbild der Volkshochschule im Bildungsforum, Potsdam: http://vhs.potsdam.de/vhsneu/ueber-uns/leitbild, [Stand: 09.06.2021].
Leitbild der Tafel Deutschland: https://tafel.de/ueber-uns/unsere-werte/leitbild, [Stand: 17.05.2021].
Soziale Stadt ProPotsdam gGmbH: http://soziale-stadt-potsdam.de/taetigkeitsberichte.html, [Stand: 16.04.21], Tätigkeitsbericht 2019, Seite 36.

Linkliste
Bücher in Einfacher Sprache
Spass am Lesen Verlag: https://einfachebuecher.de.
Passanten Verlag: https://passanten-verlag.de.
Zeitungen und Zeitschriften in Einfacher Sprache
ABC-Zeitung des ABC-Projektes, Oldenburg: https://abc-projekt.de/abc-zeitung.
APOLL-Zeitung des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.: https://vhs-lernportal.de, (→ Grundbildung → Schreiben, Lesen, Rechnen → APOLL-Zeitung).

Lesetexte in Einfacher Sprache
Oldenburger Lesekartei: https://abc-projekt.de/oldenburger-lesekartei.
GRUBISO Lernmaterialien, Website Volkshochschule Potsdam, (→ Grundbildung).

Websites in Einfacher Sprache
Apotheken-Umschau: https://apotheken-umschau.de/einfache-sprache.
Bundeszentrale für politische Bildung: https://bpb.de/politik/grundfragen/politik-einfach-fuer-alle
Bundeszentrum für Ernährung: https://bzfe.de/einfache-sprache.
Deutsche Welle (z. B. langsam gesprochene Nachrichten): https://dw.com (→ Deutsch lernen → Nachrichten).
Deutschlandfunk / Nachrichten Leicht: https://nachrichtenleicht.de.

Kostenfreie Arbeitsblätter und Lernmaterialien
CurVe: https://die-bonn.de/curve, finanzbezogene Grundbildung.
Deutsch und deutlich: https://deutschunddeutlich.de, Grammatik.
Deutsche Welle: https://dw.com, Lesetexte und Arbeitsblätter, (→ Deutsch lernen → Top-Thema).
Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.: https://grundbildung.de, Rahmencurriculum Lesen, Schreiben und Rechnen, (→ Grundbildungsprojekte → Rahmencurriculum).
Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.: https://grundbildung.de/unterrichten/rc-kompakt-rc-sheets.php, Rahmencurriculum kompakt, z. B. Wissen und Recht, Prozentrechnen.
Grundschulkönig: https://grundschulkoenig.de, Lesen, Schreiben, Rechnen und Englisch.
Knotenpunkte: https://grundbildung.trier.de/materialien, Impulskarten Alltagsrechnen, Gesundheit.
Lesejule: https://lesejule.de, Lesen und Schreiben.
Levrai: https://levrai.de, Grammatik.
VHS-Ehrenamtsportal: https://vhs-ehrenamtsportal.de, Lernmaterialien für Integration und Grundbildung.

Kostenfreie Lernportale und Apps
App Irmgard (über Google Play Store): https://appirmgard.de.
Beluga: https://abc-projekt.de/beluga, Lernspiele zu berufsbezogenen Themen.
ABC-Lernwerkstatt: https://abc-lernwerkstatt.de, virtuelle Lernwerkstätten zu den Berufsfeldern Reinigung, Küche und Garten.
eVideo: https://lernen-mit-evideo.de, interaktives Training arbeitsbezogener Grundkompetenzen.
Schlaukopf: https://schlaukopf.de, interaktive Online-Tests für Schülerinnen und Schüler.
VHS-Lernportal: https://vhs-lernportal.de, interaktive Deutschkurse, Alphabetisierung und Grundbildung.

Die begleitenden »GRUBISO-Materialien für Angebote im Sozialraum« finden Sie im Dokumentationsordner »GRUBISO – Grundbildung im Sozialraum« oder als Download auf der Website der Volkshochschule Potsdam unter *Grundbildung*. Ebenso stehen hier von GRUBISO entwickelte Arbeitsblätter und Lesetexte für das gemeinsame Lernen zum Download bereit.

Volkshochschule
im Bildungsforum Potsdam
Projekt GRUBISO
Am Kanal 47, 14467 Potsdam

0331 289–4566 / –4569

vhsinfo@rathaus.potsdam.de
vhs.potsdam.de

1. Auflage Oktober 2021

VHS | VOLKSHOCHSCHULE IM BILDUNGSFORUM